



AMTSBLATT DES ERZBISTUMS KÖLN

Stück 12

163. Jahrgang

Köln, 1. November 2023

Inhalt

Dokumente Seiner Heiligkeit Papst Franziskus

Nr. 145 Botschaft des Heiligen Vaters zum 7. Welttag der Armen am 19. November 2023 195

Dokumente der Deutschen Bischofskonferenz

Nr. 146 Aufruf der deutschen Bischöfe zum Diaspora-Sonntag 2023 198

Dokumente des Erzbischofs

Nr. 147 Verlängerung der Beauftragung von Weihbischof Ansgar Puff für den Pastoralbezirk Süd 198

Bekanntmachungen des Generalvikars

Nr. 148 Hinweise zur Durchführung der Diaspora-Aktion 2023 198

Nr. 149 Hinweise zur Durchführung der Adveniat-Weihnachtsaktion 2023 199

Nr. 150 Erwachsenentaufe – Feier der Zulassung 2024 200

Nr. 151 Bestellung eines Vermögensverwalters für die Katholische Kirchengemeinde St. Sebastianus in Friesenhagen 200

Nr. 152 Bestellung eines Vermögensverwalters für die Katholische Kirchengemeinde St. Briccius in Euskirchen-Euenheim 201

Nr. 153 Zählung der sonntäglichen Gottesdienstteilnehmerinnen und Gottesdienstteilnehmer 12. November 2023 201

Personalia

Nr. 154 Personalchronik 201

Weitere Mitteilungen

Nr. 155 Versammlung der Mitarbeitenden des EGV und der angeschlossenen Einrichtungen am 7.11.2023 203

Nr. 156 Altenberger Bibelwoche 2024: Licht und Schatten. Sieben Texte aus der Urgeschichte (Genesis 1-11) 203

Dokumente Seiner Heiligkeit Papst Franziskus

Nr. 145 Botschaft des Heiligen Vaters zum
7. Welttag der Armen am 19. November 2023

Wende dein Angesicht von keinem Armen ab (Tob 4,7)

1. Der *Welttag der Armen*, ein fruchtbares Zeichen der Barmherzigkeit des Vaters, findet zum siebten Mal statt, um den Weg unserer Gemeinschaften zu begleiten. Es ist ein Termin, den die Kirche nach und nach in ihrer pastoralen Arbeit verankert, um immer mehr den zentralen Inhalt des Evangeliums zu entdecken. Jeden Tag bemühen wir uns darum, uns der Armen anzunehmen, und doch reicht das nicht aus. Ein Strom von Armut durchzieht unsere Städte und wird immer größer, bis er über die Ufer tritt; dieser Strom scheint uns zu überfluten – der Schrei unserer Brüder und Schwestern, die um Hilfe, Unterstützung und Solidarität bitten, wird immer lauter. Deshalb versammeln wir uns am Sonntag vor dem Hochfest unseres Herrn Jesus Christus, des Königs des Weltalls, um seinen Tisch, um von ihm erneut das Geschenk und die Verpflichtung entgegenzunehmen, die Armut zu leben und den Armen zu dienen.

Wende dein Angesicht von keinem Armen ab (Tob 4,7). Dieses Wort hilft uns, das Wesen unseres Zeugnisses zu begreifen. Die Betrachtung des *Buches Tobit*, eines wenig bekannten alttestamentlichen Textes, der fesselnd und reich an Weisheit ist, mag uns helfen, den Inhalt, den der biblische Autor vermitteln will, besser zu verstehen. Wir sehen vor uns eine Szene aus dem Familienleben: Ein Vater, Tobit, nimmt von seinem Sohn Tobias Abschied, der sich auf eine lange Reise begeben wird. Der alte Tobit fürchtet, dass er seinen Sohn nie wiedersehen wird, und hinterlässt ihm deshalb sein „geistiges Testament“.

Er war nach Ninive deportiert worden und ist nun blind, also doppelt arm, aber er hatte immer eine Gewissheit, die in seinem Namen zum Ausdruck kommt: „Der Herr ist gut“. Dieser Mann, der immer auf den Herrn vertraut hat, möchte als guter Vater seinem Sohn nicht so sehr etwas Materielles hinterlassen, sondern das Zeugnis des Weges, den er im Leben gehen soll, und so sagt er zu ihm: „Alle deine Tage, Kind, gedenke des Herrn! Hüte dich, zu sündigen und seine Gebote zu übertreten! Vollbringe alle Tage deines Lebens gerechte Taten und wandle nicht auf den Wegen des Unrechts!“ (4,5).

2. Wie man sofort sieht, beschränkt sich das Gedenken, das der alte Tobit von seinem Sohn fordert, nicht auf einen einfachen Akt des Erinnerns oder ein an Gott zu richtendes Gebet. Er verweist auf konkrete Gesten, die darin bestehen, gute Werke zu tun und gerecht zu leben. Die Ermahnung wird sogar noch konkreter: „Tu für alle, die die Gerechtigkeit tun, Almosen aus dem, was du hast! Wende dein Angesicht von keinem Armen ab, dann wird sich Gottes Angesicht nicht von dir abwenden!“ (4,6–7).

Die Worte dieses betagten Weisen verwundern nicht wenig. Vergessen wir nicht, dass Tobit sein Augenlicht gerade nach einem Werk der Barmherzigkeit verloren hat. Wie er selbst erzählt, war sein Leben von Jugend an Werken der Nächstenliebe gewidmet: „Viele Werke der Barmherzigkeit tat ich meinen Brüdern und meinem Volk, die mit mir in das Land der Assyrer nach Ninive in Gefangenschaft gegangen waren [...] Mein Brot gab ich den Hungernden und Kleider den Nackten; und wann immer ich sah, dass jemand aus meinem Volk starb und hinter die Mauer von Ninive geworfen wurde, begrub ich ihn“ (1,3.17).

Wegen dieses Zeugnisses der Nächstenliebe hatte ihm der König alle seine Güter genommen und ihn völlig verarmen

lassen. Aber der Herr brauchte ihn immer noch; nachdem er sein Amt als Verwalter wieder aufgenommen hatte, fürchtete er sich nicht, seinen Lebensstil weiter beizubehalten. Hören wir seinen Bericht, der auch uns heute anspricht: „An unserem Pfingstfest, welches das heilige Fest der Sieben Wochen ist, wurde mir ein gutes Mahl bereitet. Und ich ließ mich nieder, um zu essen. Mir wurde der Tisch gerichtet und verschiedene Speisen wurden mir aufgetragen. Da sagte ich zu meinem Sohn Tobias: Kind, geh, und wenn du unter unseren nach Ninive verschleppten Brüdern einen Armen findest, der mit ganzem Herzen des Herrn gedenkt, dann führe ihn hierher und er soll gemeinsam mit mir speisen. Siehe, ich werde auf dich warten, mein Kind, bis du kommst“ (2,1–2). Wie bedeutsam wäre es, wenn wir uns dieses Anliegen Tobits am Welttag der Armen zu eigen machen würden! Wenn wir dazu einladen würden, das sonntägliche Mittagessen miteinander zu teilen, nachdem wir den eucharistischen Tisch geteilt haben. Die Feier der Eucharistie würde wirklich zu einem Kriterium für Gemeinschaft werden. Wenn wir uns, um den Altar des Herrn versammelt, bewusst sind, dass wir alle Brüder und Schwestern sind, wie viel sichtbarer würde diese Geschwisterlichkeit werden, wenn wir das festliche Mahl mit denen teilten, denen es am Nötigsten fehlt!

Tobias tat, was sein Vater ihm gesagt hatte, kam aber mit der Nachricht zurück, dass ein armer Mann getötet und mitten auf dem Platz liegen gelassen worden war. Ohne zu zögern stand der alte Tobit vom Tisch auf und ging, um den Mann zu begraben. Als er müde nach Hause kam, schlief er im Hof ein; Vogelkot fiel auf seine Augen und er erblindete (vgl. 2,1–10). Ironie des Schicksals: Du tust einen Akt der Nächstenliebe und dich trifft das Unglück! So mögen wir denken; doch der Glaube lehrt uns, tiefer zu gehen. Tobits Blindheit wird zu seiner Stärke, sodass er die vielen Formen der Armut um ihn herum noch besser erkennen kann. Und der Herr wird dem alten Vater zu gegebener Zeit das Augenlicht wiederschicken und die Freude, seinen Sohn Tobias wiederzusehen. Als dieser Tag kam, fiel Tobit „ihm um den Hals, er weinte und rief Tobias zu: Ich kann dich wieder sehen, Kind, du Licht meiner Augen! Und er sagte: Gepriesen sei Gott! Gepriesen sei sein gewaltiger Name! Gepriesen seien alle seine heiligen Engel! Möge sein Name groß sein über uns! Und gepriesen seien alle Engel in alle Ewigkeit! Denn er hat mich gezüchtigt, aber jetzt sehe ich meinen Sohn Tobias wieder“ (11,13–14).

3. Wir können uns fragen: Woher hat Tobit den Mut und die innere Stärke, die ihn befähigen, inmitten eines heidnischen Volkes Gott zu dienen und seinen Nächsten so sehr zu lieben, dass er dafür sein eigenes Leben riskiert? Wir haben es mit einem außergewöhnlichen Beispiel zu tun: Tobit ist ein treuer Ehemann und ein fürsorglicher Vater; er wird weit weg aus seiner Heimat verschleppt und leidet zu Unrecht; er wird vom König und seinen eigenen Nachbarn verfolgt ... Obwohl er so gutherzig ist, wird er auf die Probe gestellt. Wie uns die Heilige Schrift oft lehrt, verschont Gott diejenigen, die Gutes tun, nicht vor Prüfungen. Wie kommt das? Er tut dies nicht, um uns zu demütigen, sondern um unseren Glauben an ihn zu festigen.

Tobit entdeckt in der Zeit der Prüfung seine eigene Armut, die ihn fähig macht, die Armen zu erkennen. Er ist dem Gesetz Gottes treu und hält die Gebote, aber das reicht ihm nicht. Die aktive Sorge um die Armen ist ihm möglich, weil er die Armut am eigenen Leib erfahren hat. Deshalb sind die Worte, die er an seinen Sohn Tobias richtet, sein wahres Vermächtnis: „Wende dein Angesicht von keinem Armen ab“ (4,7). Wenn

wir also vor einem Armen stehen, dürfen wir unsere Augen nicht abwenden, denn wir würden uns selbst daran hindern, dem Antlitz des Herrn Jesus zu begegnen. Und achten wir gut auf die Formulierung „von *keinem* Armen“. Jeder ist unser Nächster, unabhängig von der Hautfarbe, dem sozialen Status, der Herkunft ... Wenn ich arm bin, kann ich erkennen, wer wirklich der Bruder ist, der mich braucht. Wir sind aufgerufen, jedem Armen und jeder Art von Armut zu begegnen und die Gleichgültigkeit und Selbstverständlichkeit abzuschütteln, mit denen wir unser illusorisches Wohlergehen abschirmen.

4. Wir leben in einem geschichtlichen Moment, in dem die Aufmerksamkeit für die Ärmsten nicht gefördert wird. Der Ruf nach Wohlstand wird immer lauter, während die Stimmen derer, die in Armut leben, mit einem Schalldämpfer versehen werden. Man tendiert dazu, alles zu übergehen, was nicht in die Lebensmodelle passt, die insbesondere für die jüngeren Generationen gedacht sind, die dem gegenwärtig stattfindenden kulturellen Wandel am schutzlosesten gegenüberstehen. Was unangenehm ist und Leid verursacht, wird ausgeklammert, während körperliche Qualitäten so hochgehalten werden, als wären sie das wichtigste Ziel, das es zu erreichen gilt. Die virtuelle Realität löst das reale Leben ab, und immer leichter passiert es, dass man die beiden Welten verwechselt. Die Armen werden zu Bildern, die einen für einige Augenblicke berühren, aber wenn man ihnen in Fleisch und Blut auf der Straße begegnet, stört man sich an ihnen und grenzt sie aus. Die Hektik, die tägliche Begleiterin des Lebens, verhindert, dass man innehält, dem anderen hilft und sich um ihn kümmert.

Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter (vgl. *Lk* 10,25–37) ist keine Erzählung aus der Vergangenheit, sondern stellt die Gegenwart eines jeden von uns in Frage. Es ist leicht, an andere zu delegieren; es ist eine großzügige Geste, anderen Geld für ihr karitatives Handeln zu geben; es ist die Berufung eines jeden Christen, sich persönlich zu einzubringen.

5. Danken wir dem Herrn, dass es so viele Männer und Frauen gibt, die sich den Armen und Ausgegrenzten widmen und mit ihnen teilen: Menschen jeden Alters und jeder sozialen Schicht, die sich derer annehmen und sich für diejenigen einsetzen, die am Rande stehen und leiden. Das sind keine Übermenschen, sondern „Nachbarn“, denen wir jeden Tag begegnen und die sich im Stillen mit den Armen selbst zu Armen machen. Sie beschränken sich nicht darauf, etwas zu geben: Sie hören zu, treten in Dialog, versuchen, die Situation und ihre Ursachen zu verstehen, um angemessene Ratschläge und richtige Empfehlungen zu geben. Sie achten auf die materiellen, aber auch auf die geistigen Bedürfnisse, auf die ganzheitliche Förderung des Menschen. Das Reich Gottes wird in diesem großzügigen und unentgeltlichen Dienst gegenwärtig und sichtbar; es ist wirklich wie der Same, der in den guten Boden des Lebens dieser Menschen fällt und seine Frucht bringt (vgl. *Lk* 8,4–15). Die Dankbarkeit gegenüber den vielen Freiwilligen möge zum Gebet werden, auf dass ihr Zeugnis fruchtbar sei.

6. Am 60. Jahrestag der Enzyklika *Pacem in terris* ist es dringend geboten, die Worte des heiligen Papstes Johannes XXIII. aufzugreifen, der schrieb, „dass der Mensch das Recht auf Leben hat, auf die Unversehrtheit des Leibes sowie auf die geeigneten Mittel zu angemessener Lebensführung. Dazu gehören Nahrung, Kleidung, Wohnung, Erholung, ärztliche Behandlung und die notwendigen Dienste, um die sich der Staat gegenüber den einzelnen kümmern muss. Daraus folgt auch, dass der Mensch ein Recht auf Beistand hat im Falle von Krankheit, Invalidität, Verwitwung, Alter, Arbeitslosigkeit oder wenn

er ohne sein Verschulden sonst der zum Leben notwendigen Dinge entbehren muss“ (Nr. 6).

Wie viel Arbeit liegt noch vor uns, damit diese Worte Wirklichkeit werden, auch durch ein ernsthaftes und wirksames Bemühen in der Politik und in der Gesetzgebung! Möge sich trotz der Grenzen und manchmal des Versagens der Politik – wenn es darum geht, das Gemeinwohl zu sehen und ihm zu dienen – die Solidarität und Subsidiarität vieler Bürger entwickeln, die an den Wert des ehrenamtlichen Engagements für die Armen glauben. Sicherlich geht es darum, Anregungen zu geben und Druck zu machen, damit die öffentlichen Einrichtungen ihre Pflicht gut erfüllen; aber es hat keinen Sinn, passiv zu bleiben und darauf zu warten, dass alles „von oben“ kommt: Die in Armut Lebenden müssen ebenfalls einbezogen und in einem Prozess der Veränderung und Verantwortungsübernahme begleitet werden.

7. Leider müssen wir wieder einmal feststellen, dass zu den bereits beschriebenen Formen der Armut neue hinzukommen. Ich denke dabei insbesondere an die Bevölkerung in Kriegsgebieten, vor allem an die Kinder, die einer unbeschwernten Gegenwart und einer würdigen Zukunft beraubt sind. Niemand wird sich jemals an diese Situation gewöhnen können; versuchen wir weiterhin alles, damit sich der Friede als Geschenk des auferstandenen Herrn und als Frucht des Einsatzes für Gerechtigkeit und Dialog behaupten kann.

Ich kann die Spekulationen nicht auslassen, die in verschiedenen Bereichen zu einem dramatischen Anstieg der Kosten führen, wodurch viele Familien noch ärmer werden. Die Löhne sind schnell aufgebraucht und zwingen die Menschen zu Entbehrungen, die die Würde eines jeden Menschen beeinträchtigen. Wenn eine Familie zwischen Nahrungsmitteln für die Ernährung und Medikamenten für die Behandlung wählen muss, dann müssen sich diejenigen zu Wort melden, die im Namen der Menschenwürde das Recht auf beide Güter fordern.

Man kann des Weiteren nicht umhin, auch auf die ethischen Missstände in der Arbeitswelt hinzuweisen. Die unmenschliche Behandlung vieler Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen, die unzureichende Entlohnung für die geleistete Arbeit, die Geißel der prekären Arbeitsverhältnisse, die zu vielen Opfer von Arbeitsunfällen, die oft einer Mentalität geschuldet sind, die den unmittelbaren Profit auf Kosten der Sicherheit bevorzugt ... Da denkt man an die Worte des heiligen Johannes Paul II: „Die erste Grundlage für den Wert der Arbeit [ist] der Mensch selbst [...] So wahr es auch ist, dass der Mensch zur Arbeit bestimmt und berufen ist, so ist doch in erster Linie die Arbeit für den Menschen da und nicht der Mensch für die Arbeit“ (Enzyklika *Laborem exercens*, 6).

8. Diese an sich schon dramatische Auflistung gibt nur einen Teil der Armutssituationen wieder, die zu unserem täglichen Leben gehören. Ich kann insbesondere eine Form des Missstands nicht unerwähnt lassen, die jeden Tag deutlicher zutage tritt und die die Welt der Jugend betrifft. Wie viel Frustration und sogar Selbstmorde gibt es bei den jungen Menschen, die von einer Kultur getäuscht werden, die sie dazu bringt, sich als „unfähig“ und „gescheitert“ zu fühlen. Helfen wir ihnen, auf diese unheilvollen Impulse zu reagieren, damit jeder den Weg zur Erlangung einer starken und großmütigen Persönlichkeit finden kann.

Wenn man von den Armen spricht, verfällt man leicht in Phrasendrescherei. Eine tückische Versuchung ist es auch, bei Statistiken und Zahlen stehen zu bleiben. Die Armen sind

Menschen, sie haben Gesichter, Geschichten, Herzen und Seelen. Sie sind Brüder und Schwestern mit ihren Vorzügen und Fehlern, wie alle anderen auch, und es ist wichtig, mit einem jedem von ihnen in eine persönliche Beziehung einzutreten.

Das Buch Tobit lehrt uns die Konkretheit unseres Handelns mit den Armen und für die Armen. Es ist eine Frage der Gerechtigkeit, die uns alle dazu verpflichtet, einander zu suchen und zu begegnen, um die Harmonie zu fördern, die notwendig ist, damit eine Gemeinschaft zu einer Gemeinschaft wird. Das Interesse an den Armen erschöpft sich also nicht im eiligen Almosengeben, sondern erfordert die Wiederherstellung der rechten zwischenmenschlichen Beziehungen, die durch die Armut beschädigt wurden. Das „Sich von keinem Armen abwenden“ führt auf diese Weise dazu, dass einem der Segen der Barmherzigkeit, der Nächstenliebe, zuteilwird, die dem ganzen christlichen Leben Sinn und Wert verleiht.

9. Unsere Aufmerksamkeit für die Armen soll immer von einem evangeliumsgemäßen Realismus geprägt sein. Das Teilen muss den konkreten Bedürfnissen des Anderen entsprechen, es geht nicht darum, dass ich Überflüssiges loswerde. Auch hier bedarf es der Unterscheidung, unter der Führung des Heiligen Geistes, damit wir die wahren Bedürfnisse unserer Brüder und Schwestern erkennen, und nicht unsere eigenen Bestrebungen. Was sie sicherlich dringend brauchen, ist unsere Mitmenschlichkeit, unser für die Liebe offenes Herz. Vergessen wir nicht:

„Wir sind aufgerufen, Christus in ihnen zu entdecken, uns zu Wortführern ihrer Interessen zu machen, aber auch ihre Freunde zu sein, sie anzuhören, sie zu verstehen und die geheimnisvolle Weisheit anzunehmen, die Gott uns durch sie mitteilen will“ (*Evangelii gaudium*, 198). Der Glaube lehrt uns, dass jeder Arme ein Kind Gottes ist und dass Christus in ihm oder ihr gegenwärtig ist: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan“ (*Mt* 25,40).

10. In diesem Jahr wird der 150. Jahrestag der Geburt der heiligen Therese vom Kinde Jesu begangen. Auf einer Seite ihrer *Geschichte einer Seele* schreibt sie: „Jetzt verstehe ich, dass die vollkommene Nächstenliebe darin besteht, die Fehler der anderen zu ertragen, sich über ihre Schwächen keinesfalls zu wundern, sich an den kleinsten Tugenden zu erbauen, die wir sie praktizieren sehen, aber vor allem habe ich verstanden, dass die Nächstenliebe nicht im Grunde des Herzens verschlossen bleiben darf: ‚Niemand, sagte Jesus, zündet ein Licht an, um es unter einen Scheffel zu stellen, sondern stellt es auf den Leuchter, damit es *alle* im Haus erleuchtet‘. Mir scheint, dass dieses Licht für die Nächstenliebe steht, die nicht nur diejenigen erleuchten und aufmuntern soll, die mir am Herzen liegen, sondern *alle*, die im Haus sind, ohne jemanden auszuschließen“ (*Ms C*, 12r).

In diesem Haus, das die Welt ist, hat jeder das Recht, von der Nächstenliebe erleuchtet zu werden, niemand kann davon ausgeschlossen werden. Möge die unermüdlige Liebe der heiligen Theresia unsere Herzen an diesem Welttag inspirieren und uns helfen, „das Angesicht nicht vom Armen abzuwenden“ und es immer dem menschlichen und göttlichen Antlitz unseres Herrn Jesus Christus zuzuwenden.

Rom, Sankt Johannes im Lateran, 13. Juni 2023, Gedenktag des heiligen Antonius von Padua, Patron der Armen.

Dokumente der Deutschen Bischofskonferenz

Nr. 146 Aufruf der deutschen Bischöfe zum Diaspora-Sonntag 2023

Liebe Geschwister im Glauben,

„Alles vermag ich durch den, der mich stärkt“ (Phil 4,13). Dieses ermutigende Wort schrieb der Apostel Paulus in seinem Brief an die Gemeinde in Philippi, die erste christliche Gemeinde auf europäischem Boden. Die Christen dort lebten in einer andersgläubigen Umwelt. Sie wurden als fremd, wenn nicht sogar bedrohlich empfunden. In diese Situation hinein spricht Paulus sein Glaubenszeugnis.

Seit den Anfängen unserer Kirche leben viele Christinnen und Christen ihren Glauben als Minderheit, nicht selten unter schwierigen Bedingungen. Dies trifft auch auf die katholische Diaspora in Nord- und Ostdeutschland, Nordeuropa und im Baltikum zu. Die Diasporakirche ist an vielen Orten international, jung und lebendig, doch oft auch materiell arm. Sie braucht Hilfe, damit der Dienst der Seelsorger, Räume für das Gemeindeleben und Fahrzeuge für weite Wege finanziert werden kön-

nen. Mit jährlich etwa 750 Projekten unterstützt das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken diese Anliegen.

Die diesjährige Aktion am Diaspora-Sonntag steht unter dem Leitwort: „Entdecke, wer dich stärkt.“ Es geht dabei um die Kraftquellen des Glaubens. Mögen auch die katholischen Christen in der Diaspora solche Kraftquellen finden und pflegen können! Wir bitten Sie anlässlich des Diaspora-Sonntags am 19. November um Ihr Gebet und um eine großzügige Spende bei der Kollekte. Helfen Sie mit, dass unser Glaube überall lebendig bleibt!

Dresden, den 2. März 2023

Für das Erzbistum Köln

+ Rainer Maria Card. Woelki
Erzbischof von Köln

Dieser Aufruf soll am Sonntag, dem 12.11.2023, in allen Gottesdiensten (auch am Vorabend) verlesen oder den Gemeinden auf anderen geeigneten Wegen bekannt gemacht werden. Die Kollekte am Diaspora-Sonntag, dem 19.11.2023 (auch am Vorabend), ist ausschließlich für das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken bestimmt und ohne Abzüge weiterzuleiten.

Dokumente des Erzbischofs

Nr. 147 Verlängerung der Beauftragung von Weihbischof Ansgar Puff für den Pastoralbezirk Süd

Der Erzbischof hat mit Wirkung vom 2. Oktober 2023 Herrn Weihbischof Ansgar Puff für weitere fünf Jahre bis zum 1. Oktober 2028 als Weihbischof für den Pastoralbezirk Süd beauftragt. Dieser Pastoralbezirk umfasst die Kreisdekanate Altenkirchen, Euskirchen, Oberbergischer Kreis, Rheinisch-Bergischer Kreis, Rhein-Sieg-Kreis und das Stadtdekanat Bonn. Das Ernennungsschreiben hat folgenden Wortlaut:

Sehr geehrter Herr Weihbischof, lieber Mitbruder im bischöflichen Dienst,

mit Wirkung vom 2. Oktober 2018 habe ich Sie für weitere fünf Jahre für den Pastoralbezirk Süd beauftragt.

Hierdurch verlängere ich diese Beauftragung für den
Pastoralbezirk Süd

unseres Erzbistums für weitere fünf Jahre bis zum 1. Oktober 2028. Die mit dieser Beauftragung verbundenen Aufgaben sowie die Einteilung des Erzbistums in die drei Bezirke Nord, Mitte und Süd ergeben sich aus der Amtsblattveröffentlichung vom 1. November 2018.

Für die Fortführung dieses Dienstes wünsche ich Ihnen von Herzen Gottes Segen.

Köln, den 29. September 2023

Mit mitbrüderlichen Grüßen

Ihr

+ Rainer Maria Card. Woelki
Erzbischof von Köln

Bekanntmachungen des Generalvikars

Nr. 148 Hinweise zur Durchführung der Diaspora-Aktion 2023

Köln, 13. Juli 2023

Die Erfahrung der Kraft, die im christlichen Glauben, der Gemeinschaft mit Christus und mit den Glaubensgeschwis-

tern zu finden ist, ist ein kostbares Gut. Zugleich ist die Suche nach den Kraftquellen des Lebens heute immer mehr von der Gemeinschaft der Kirche losgelöst. Auf die damit verbundenen Herausforderungen und Chancen möchte die diesjährige Diaspora-Aktion des Bonifatiuswerkes hinweisen und einzelne Menschen sowie Gemeinden ermutigen: „Entdecke, wer dich stärkt“!

In den Diaspora-Regionen Nord- und Ostdeutschlands, Nordeuropas und des Baltikums, in denen die große Mehrheit oft anders- oder nichtgläubig ist, leben katholische Christinnen und Christen ihren Glauben vielfach unter schwierigen Bedingungen. Das Bonifatiuswerk unterstützt unsere Glaubensgeschwister in der Diaspora sowie missionarische Initiativen in ganz Deutschland dabei mit derzeit jährlich etwa 750 Projekten und ermöglicht so auf vielfältige Weise die Erfahrung von Gemeinschaft.

Eröffnung der Diaspora-Aktion

Die bundesweite Eröffnung der Diaspora-Aktion findet am Sonntag, 5. November 2023, um 10.00 Uhr in der Sankt Hedwigs-Kathedrale, Berlin, mit einem feierlichen Pontifikamt und internationalen Gästen sowie Vertreterinnen und Vertretern aus deutschen Diözesen statt. Hauptzelebrant ist der Berliner Erzbischof Dr. Heiner Koch.

Diaspora-Kollekte

Die Diaspora-Kollekte wird am Sonntag, 19. November 2023, in allen Gottesdiensten einschließlich der Vorabendmessen gehalten. Das jeweilige Generalvikariat überweist die Spenden, einschließlich der später eingegangenen Gelder, an das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken. Auf ausdrücklichen Wunsch der Bischöfe soll die Kollekte zeitnah und ohne jeden Abzug weitergeleitet werden. Die Verwendung der Kollekte ist ausschließlich für die Arbeit des Bonifatiuswerkes bestimmt. Das Bonifatiuswerk ist seinen Spenderinnen und Spendern gegenüber dankbar, transparent und rechenschaftspflichtig.

Diaspora-Aktion in den Gemeinden

Alle Priester, Diakone, Pastoral- und Gemeindeferenten und -referentinnen erhalten Ende August 2023 eine Aktionsmappe mit Ideen zur Gestaltung einer Eucharistiefeier, eines Familiengottesdienstes und einer Wort-Gottes-Feier sowie vielfältigen inhaltlichen Impulsen zum Leitwort „Entdecke, wer dich stärkt“. Mitte September 2023 wird allen Gemeinden ein Materialpaket zur Gestaltung des Diaspora-Sonntags (Plakate, Kollektenaufsteller sowie vorbestellte Pfarrbriefmäntel und Spendentüten) zugeschickt. Weitere Materialien können bestellt werden und stehen digital zum Download zur Verfügung. Bitte hängen Sie die Aktionsplakate gut sichtbar in Ihrer Gemeinde auf.

- **Samstag / Sonntag, 11./12. November 2023**
Bitte verlesen Sie den Aufruf der deutschen Bischöfe zum Diaspora-Sonntag in allen Gottesdiensten und verteilen Sie die Spendentüten zum Diaspora-Sonntag.
- **Diaspora-Sonntag, 18./19. November 2022**
Bitte legen Sie die restlichen Spendentüten in den Kirchenbänken aus. Anregende Impulse zur Gestaltung des Gottesdienstes und für die Pastoral geben die Begleithefte „BONI-Impulse“ (Gottesdienstimpulsheft) und „BONI-Praxis“ (Themenheft), die alle Gemeinden bereits Mitte September erhalten haben und die als Download unter www.bonifatiuswerk.de/diaspora-aktion abrufbar sind.
Weisen Sie bitte auf die Diaspora-Kollekte und auf die Online-Spendenmöglichkeit (www.bonifatiuswerk.de/spenden) in allen Gottesdiensten einschließlich der Vorabendmessen sowie im Pfarrbrief oder auf der Homepage hin.
- **Samstag / Sonntag, 25./26. November 2022**
Bitte geben Sie das Kollektenergebnis bekannt und verbinden Sie dies mit einem Wort des Dankes an die ganze Gemeinde.

Informationen und Kontakt für die Nachbestellung

Weitere Informationen und Materialien finden Sie auf www.bonifatiuswerk.de/diaspora-aktion. Bestellungen richten Sie bitte per Mail an bestellungen@bonifatiuswerk.de, telefonisch an 05251 2996-94 oder per Fax an 05251 2996-88.

Nr. 149 Hinweise zur Durchführung der Adveniat-Weihnachtsaktion 2023

Köln, 20. Oktober 2023

Die Adveniat-Weihnachtsaktion 2023 steht unter dem Motto „Flucht trennt. Hilfe verbindet“ und stellt Adveniat-Projektpartner/innen vor, die jenen zur Seite stehen, deren Leben in der Heimat durch Armut, Gewalt und Hoffnungslosigkeit bedroht ist und die davor fliehend auf der Suche nach einem menschenwürdigen Leben sind.

Für die Adveniat-Weihnachtsaktion 2023 wurden vielfältige Materialien entwickelt. Sie führen in die Thematik ein und werden in Pfarreien und Gemeinden zur Vorbereitung von Gottesdiensten und Krippenfeiern, der Weihnachtskollekte und der Öffentlichkeitsarbeit angeboten. Adveniat bittet darum, die Spendentüten für die Weihnachtskollekte nicht nur in den Kirchen auszulegen, sondern zu den Menschen zu bringen, z. B. durch eine Verteilung mit dem Pfarrbrief oder durch die Auslage in kirchlichen Einrichtungen. Materialbestellungen können jederzeit online unter www.adveniat.de/weihnachtsaktion, per Telefon, Fax oder E-Mail aufgegeben werden.

Die Adveniat-Weihnachtsaktion wird am 1. Adventssonntag (3. Dezember 2023) im Bistum Erfurt mit Beteiligung von Gästen aus Kolumbien und Guatemala eröffnet. Für den 1. Adventssonntag bietet es sich an, in den Gemeinden die Adveniat-Plakate auszuhängen und das Adveniat-Magazin zur Weihnachtsaktion auszulegen. Für den Pfarrbrief, die Homepage und die Präsenz in den sozialen Netzwerken bietet Adveniat im Internet zahlreiche Gestaltungshilfen unter www.adveniat.de/gestaltungshilfen an. Die Pfarreien und Gemeinden werden gebeten, die Gläubigen auf die verschiedenen Möglichkeiten der Beteiligung an der Kollekte hinzuweisen, etwa auch auf die Möglichkeit der Online-Spenden oder durch die Verteilung der Spendentüten.

Am 3. Adventssonntag, dem 17. Dezember 2023, sollen in allen Gottesdiensten, einschließlich der Vorabendmessen, der Aufruf der deutschen Bischöfe verlesen und die Spendentüten für die Adveniat-Kollekte in den Kirchen verteilt werden. Die Gläubigen werden gebeten, ihre Gabe am Heiligabend bzw. am 1. Weihnachtsfeiertag mit in den Gottesdienst zu bringen oder im Pfarrhaus abzugeben. Sie können ihre Spende auch auf das Kollektenkonto ihrer Erz-Diözese überweisen. Auf Zuwendungsbestätigungen für Spenden an Adveniat ist der Hinweis „Weiterleitung an den Bischöflichen Aktion Adveniat e. V.“ zu vermerken.

An Heiligabend bietet es sich an, in den Krippenfeiern und Gottesdiensten die Anregungen zur Gestaltung der Feiern zu nutzen. So kann z. B. der Adveniat-Krippenaufsteller verteilt werden, eine Weihnachtsgeschichte aus den Materialien vorgestellt oder ein Krippenspiel präsentiert werden. Alle Anregungen und Bestellmöglichkeiten finden sich unter www.adveniat.de/ engagieren/advent-erleben.

In allen Gottesdiensten an Heiligabend, auch in den Kinder-Krippenfeiern, sowie in den Gottesdiensten am 1. Weihnachtsfeiertag ist die Adveniat-Kollekte anzukündigen und durchzuführen. Zur Ankündigung der Kollekte eignet sich ein Zitat aus dem Adveniat-Aufruf der deutschen Bischöfe oder die Übernahme der Vorlage zum Kollektenaufwurf, die an die Pfarrer bzw. Pfarreien versendet wird. Bitte weisen sie auch in den Pfarrbriefen auf die Wichtigkeit der Kollekte hin und verweisen Sie auf die Möglichkeit der Online-Spende unter www.adveniat.de/spenden.

Der Ertrag der Kollekte ist von den Pfarreien bzw. Gemeinden mit dem Vermerk „Koll 14 GKZ xxx Adveniat 2023“ vollständig bis spätestens zum 02. Februar 2024 auf das Erzbistumskonto zu überweisen. Wir bitten um Einhaltung dieses Termins, da Adveniat gegenüber den Spenderinnen und Spendern zu einer zeitnahen Verwendung der Gelder verpflichtet ist. Die Kirchengemeinden sind verpflichtet, die bei allen Kollekten an Heiligabend und am 1. Weihnachtsfeiertag eingenommenen Mittel vollständig an die Erz-Diözesen abzuführen.

Sobald das Ergebnis der Kollekte vorliegt, sollte es den Gemeindemitgliedern mit einem herzlichen Wort des Dankes bekannt gegeben werden. Adveniat bietet entsprechende Vorlagen für den Pfarrbrief unter www.adveniat.de/gestaltungshilfen sowie Dankkarten für den Versand von Spendenbescheinigungen unter www.adveniat.de/bestellungen an.

Gemeinden, die ihre Weihnachtsgottesdienste im Internet streamen, bietet Adveniat Einspieler und Informationsfolien an, die z. B. unmittelbar vor dem Gottesdienst eingespielt werden können. Sie können heruntergeladen werden auf der Seite www.adveniat.de/weihnachtsaktion.

Weitere Informationen und Materialien zur Adveniat-Weihnachtsaktion 2023 erhalten Sie bei: Bischöfliche Aktion Adveniat e. V., Gildehofstraße 2, 45127 Essen, Tel.: 0201/1756-295, Fax: 0201/1756-111 oder im Internet unter www.adveniat.de/weihnachtsaktion.

Nr. 150 Erwachsenentaufe – Feier der Zulassung 2024

Köln, 20. Oktober 2023

1. Vorbereitung erwachsener Bewerberinnen und Bewerber auf die Sakramente der Initiation

Erwachsene Taufbewerberinnen und -bewerber erhalten eine Einführung in den katholischen Glauben durch eine Begleitgruppe auf Pfarr-, Dekanats- oder Stadtebene. Sinnvollerweise orientiert sich die Vorbereitungszeit am liturgischen Jahr, damit die Katechumenen auch das liturgische Leben der Gemeinde kennen lernen. Alljährlich bieten auch die Büros der Katholischen Glaubensinformation kgi-fides Taufkurse an.

2. Erwachsenentaufe: Zulassungsfeier am Samstag vor dem Ersten Sonntag in der Fastenzeit 2024

Alle Gemeinden, die in der Osternacht bzw. in der österlichen Zeit die Taufe erwachsener Bewerberinnen und Bewerber planen, sind zur Zulassungsfeier am Samstag vor dem Ersten Sonntag in der Fastenzeit, dem 17.02.2024, um 15.00 Uhr in St. Gereon, Gereonskloster 2 in Köln eingeladen. Die Bewerberinnen und Bewerber und ihre Begleiterinnen und Begleiter treffen sich um 14.30 Uhr in der Kirche zur Vorbereitung und Stellprobe.

In der Feier der Zulassung stellen sich die Katechumenen dem Erzbischof vor, nachdem diese ihren Vorbereitungsweg fast abgeschlossen haben. Der Erzbischof begrüßt die Taufbewerberinnen und -bewerber einzeln und beauftragt die taufenden Priester mit der Initiation in ihrer Gemeinde.

Pfarrer, die in den nächsten Wochen bis zum 02.02.2024 die Erlaubnis zu einer Erwachseneninitiation im Fachbereich Kirchenrecht beantragen, erhalten nach positivem Entscheid automatisch eine Einladung zur Zulassungsfeier. Später eingehende Anträge können nicht mehr bearbeitet werden, so dass eine Teilnahme an der Taufzulassungsfeier nicht möglich sein wird. Nähere Informationen zur Vorbereitung und Gestaltung des Gottesdienstes erhalten Sie im Fachbereich Lebensbegleitende Pastoral (Frau Eva-Maria Will, 0221/1642-1195, eva-maria.will@erzbistum-koeln.de).

Rückfragen zu den Anträgen sind im Fachbereich Kirchenrecht zu stellen (Frau Lic.iur.can. Virginia Berkenkopf, 0221/1642 1930, virginia.berkenkopf@erzbistum-koeln.de).

3. Gestaltung der Stufenfeiern und der Erwachsenentaufe in der Gemeinde

Die Zulassungsfeier am Samstag vor dem Ersten Sonntag in der Fastenzeit geht von der Osternacht als eigentlichem und ursprünglichem Ort der Erwachsenentaufe aus. Wir bitten Sie, dies in der Planung zu berücksichtigen. Sollte eine Taufe außerhalb der österlichen Zeit geplant sein, wird etwa vier Wochen vor dieser Taufe ein gemeindlicher Zulassungsgottesdienst gefeiert. Gestaltungsvorschläge für diese Feier und alle anderen liturgischen Feiern im Rahmen der Vorbereitung und der Initiation finden Sie im Rituale „Die Feier der Eingliederung Erwachsener in die Kirche – Grundform – Manuskriptausgabe zur Erprobung“, herausgegeben vom Liturgischen Institut, Trier 2001 (Tel.: 0651/948080).

Nr. 151 Bestellung eines Vermögensverwalters für die Katholische Kirchengemeinde St. Sebastianus in Friesenhagen

Köln, 11. Oktober 2023

Da sich nach Maßgabe des Gesetzes über die Verwaltung des katholischen Kirchenvermögens vom 24. Juli 1924 eine ordnungsgemäße Zusammensetzung des Kirchenvorstandes im Wege der Ergänzungswahl gem. § 8 Abs. 3 nicht herbeiführen lässt, wurden die noch vorhandenen gewählten Kirchenvorsteher entpflichtet und die Aufgaben und Rechte des Kirchenvorstandes mit Wirkung zum 1. Oktober 2023

Herrn Pfarrer Tobias Zöller
Asbacher Weg 5
51597 Morsbach

als Vermögensverwalter übertragen.

Zu seiner Stellvertreterin wird Frau Christina Ottersbach, Auf dem Gleichen 1, 53809 Ruppichterath bestellt.

Eine Mitwirkung von Behörden des Landes Rheinland-Pfalz an der Bestellung entfällt gem. § 3 des Erzbischöflichen Erlasses vom 25.11.1975 i.V.m. dem Vertrag zwischen dem Land Rheinland-Pfalz und dem Erzbistum Köln sowie den Bistümern Limburg, Mainz, Speyer und Trier vom 18.09.1975 (Kirchlicher Anzeiger für die Erzdiözese Köln 1975, Nr. 357).

**Nr. 152 Bestellung eines Vermögensverwalters
für die Katholische Kirchengemeinde
St. Brictius in Euskirchen-Euenheim**

Köln, 11. Oktober 2023

Da sich nach Maßgabe des Gesetzes über die Verwaltung des katholischen Kirchenvermögens vom 24. Juli 1924 eine ordnungsgemäße Zusammensetzung des Kirchenvorstandes im Wege der Neuwahl nicht herbeiführen lässt, werden die noch vorhandenen gewählten Kirchenvorsteher entpflichtet und die Aufgaben und Rechte des Kirchenvorstandes

Herrn Pfarrer Tobias Hopmann
Breite Str. 3
53879 Euskirchen

als Vermögensverwalter übertragen.

Zu seiner Stellvertretung wird Herr Wilfried Schmidt, Alte Landstr. 118, 53881 Euskirchen bestellt.

Der Regierungspräsident in Köln hat am 9. Oktober 2023 der Bestellung von Pfarrer Hopmann als Vermögensverwalter und Herrn Schmidt als Vertreter zugestimmt.

**Nr. 153 Zählung der sonntäglichen Gottesdienst-
teilnehmerinnen und Gottesdienstteilnehmer
12. November 2023**

Köln, 6. Oktober 2023

Gemäß Beschlüssen der Deutschen Bischofskonferenz (vgl. Vollversammlung vom 24.-27.02.1969, Prot. Nr. 18, und Ständiger Rat vom 27.04.1992, Prot. Nr. 5) werden für die Zwecke der kirchlichen Statistik der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland die Gottesdienstteilnehmerinnen und Gottesdienstteilnehmer zwei Mal im Jahr gezählt. Die zweite Zählung findet einheitlich am zweiten Sonntag im November (12.11.2023) statt. Zu zählen sind alle Personen, die an den sonntäglichen Hl. Messen (einschl. Vorabendmesse) teilnehmen. Mitzuzählen sind auch die Besucher der Wort- oder Kommuniongottesdienste, die anstelle einer Eucharistiefeier gehalten werden. Zu den Gottesdienstteilnehmern zählen auch die Angehörigen anderer Pfarreien (z.B. Wallfahrer, Seminar- teilnehmer, Touristen und Besuchsreisende).

Das Ergebnis dieser Zählung ist am Jahresende in den Erhebungsbogen der kirchlichen Statistik für das Jahr 2023 unter der Rubrik „Gottesdienstteilnehmer am zweiten Sonntag im November“ (Pos. 3) einzutragen.

Personalia

Nr. 154 Personalchronik

KLERIKER

Vom Herrn Erzbischof wurde ernannt am:

- 31.05. *Pater Anb Tuan Ho SVD* mit Wirkung vom 1. Oktober 2023 befristet bis zum 30. September 2024, im Einvernehmen mit seinem Ordensoberen sowie dem Nationaldirektor für die Ausländerseelsorge, zum Leiter der Mission der vietnamesischen Katholiken in Düsseldorf im Erzbistum Köln.
- 04.06. *Herr Diakon Javier Cenoz Larrea* zum Seminardiakon an der Pfarrei St. Johannes in Lohmar im Kreisdekanat Rhein-Sieg-Kreis.
- 04.06. *Herr Diakon Stefano Da Rin Zanco* zum Seminardiakon an den Pfarreien St. Andreas und Evergilus in Bonn-Bad Godesberg, St. Martin und Severin in Bonn-Bad Godesberg sowie an St. Marien und St. Servatius in Bonn-Bad Godesberg im Seelsorgebereich Bad Godesberg des Stadtdekanates Bonn.
- 04.06. *Herr Diakon Takuro Johannes Shimizu* zum Seminardiakon an der Pfarrei St. Servatius in Siegburg im Kreisdekanat Rhein-Sieg-Kreis.
- 01.08. *Herr Kaplan Christian Rudolf Figura* befristet bis zum 31. August 2026 zum Kaplan an den Pfarreien St. Antonius in Reichshof-Denklingen, St. Bonifatius in Wiehl-Bielstein, St. Mariä Himmelfahrt in Wiehl und St. Michael in Waldbröl im Seelsorgebereich An Bröl und Wiehl sowie an den Pfarreien St. Bonifatius in Wildbergerhütte, St. Gertrud in Morsbach, St. Joseph in Morsbach-Lichtenberg, St. Mariä Heim-suchung in Morsbach-Holpe und St. Sebastianus in Friesenhagen im Seelsorgebereich Morsbach/Friesen- hagen/Wildbergerhütte im Kreisdekanat Oberbergi- scher Kreis.

- 23.08. *Herr Diakon Fritz Botermann* weiterhin bis zum 31. August 2025 zum Diakon mit Zivilberuf an der Pfarrei St. Thomas Morus in Bonn im Stadtdekanat Bonn.
- 30.08. *Pater Dr. Paulinus Chibuike Nwaigwe SMMM* mit Wirkung vom 15. Oktober 2023, befristet bis zum 31. Dezember 2024 und im Einvernehmen mit sei- nem Ordensoberen, zum Pfarrvikar an den Pfarreien St. Gereon in Köln-Merheim und St. Hubertus in Köln-Brück im Seelsorgebereich Brück/Merheim des Stadtdekanates Köln.
- 01.09. *Herr Diakon Horst Geuß* weiterhin bis zum 30. Sep- tember 2024 zum Diakon im Subsidiarsdienst an der Pfarrei St. Patricius in Eitorf im Kreisdekanat Rhein- Sieg-Kreis.
- 01.09. *Herr Pfarrer Prabhakar Godugunuru*, befristet bis zum 31. August 2024, im Einvernehmen seinem Heimat- bischof, zum Pfarrvikar an den Pfarreien St. Aldegun- dis in Leverkusen und St. Stephanus in Leverkusen im Stadtdekanat Leverkusen.
- 01.09. *Pater Prince John CMI*, im Einvernehmen mit sei- nem Ordensoberen, zum Kaplan zur Aushilfe an den Pfarreien Heilig Kreuz in Bonn-Limperich, St. Cäcilia in Bonn-Oberkassel und St. Gallus in Bonn-Küding- hoven im Seelsorgebereich Bonn - Zwischen Rhein und Ennert des Stadtdekanates Bonn.
- 01.09. *Herr Diakon Werner Saurbier* weiterhin bis zum 30. September 2024 zum Diakon im Subsidiarsdienst an den Pfarreien St. Johann Baptist in Bergheim- Niederaußem, St. Laurentius in Bergheim-Büsdorf, St. Medardus in Bergheim-Auenheim, St. Michael in Bergheim-Hüchelhoven, St. Simeon in Bergheim-Flies- teden, St. Pankratius in Bergheim-Glessen und St. Vinzenz in Bergheim-Oberaßem im Seelsorgebereich Bergheim-Ost des Kreisdekanates Rhein-Erft-Kreis.

- 01.09. *Herr Pfarrer Arul Sebastian*, befristet bis zum 31. August 2024 und im Einvernehmen mit seinem Heimatbischof, zum Pfarrvikar an den Pfarreien Liebfrauen in Hennef-Warth, St. Johannes der Täufer in Hennef-Uckerath, St. Katharina in Hennef Stadt Blankenberg, St. Remigius in Hennef-Happerschoß und Zur schmerzhaften Mutter in Hennef-Bödingen im Seelsorgebereich Hennef-Ost des Kreisdekanates Rhein-Sieg-Kreis.
- 01.09. *Herr Pfarrer Norbert Windheuser* weiterhin bis zum 30. September 2024 zum Subsidiar an den Pfarreien St. Aegidius in Bornheim-Hemmerich, St. Albertus Magnus in Bornheim-Dersdorf, St. Gervasius und Protasius in Bornheim-Sechtem, St. Joseph in Bornheim-Kardorf, St. Markus in Bornheim-Rösberg, St. Martin in Bornheim-Merten, St. Michael in Bornheim-Waldorf und St. Walburga in Bornheim Walberberg im Seelsorgebereich Bornheim-Vorgebirge sowie an den Pfarreien St. Aegidius in Bornheim-Hersel, St. Evergisus in Bornheim-Brenig, St. Georg in Bornheim-Widdig, St. Sebastian in Bornheim-Roisdorf und St. Servatius in Bornheim im Seelsorgebereich Bornheim – An Rhein und Vorgebirge und an den Pfarreien St. Jakobus in Alfter-Gielsdorf, St. Lambertus in Alfter-Witterschlick, St. Mariä Hilf in Alfter-Volmershoven, St. Mariä Himmelfahrt in Alfter-Oedekenhoven und St. Matthäus in Alfter im Seelsorgebereich Alfter des Kreisdekanates Rhein-Sieg-Kreis.
- 06.09. *Herr Pfarrer Dr. Thomas Bahne* mit Wirkung vom 1. Oktober 2023 zum Pfarrvikar an den Pfarreien St. Pantaleon in Buchholz, St. Laurentius in Asbach, St. Trinitatis in Asbach-Altenburg, Rosenkronkönigin in Asbach-Limbach, St. Antonius in Oberlahr und St. Bartholomäus in Windhagen im Seelsorgebereich Rheinischer Westerwald des Kreisdekanates Rhein-Sieg-Kreis.
- 15.09. *Pater Dr. James Michael Okpalaonwuka SMMM* befristet bis zum 31. August 2024, im Einvernehmen mit seinem Ordensoberen, zum Pfarrvikar an den Pfarreien St. Bartholomäus in Bad Münstereifel-Kirspenich, St. Chrysanthus und Daria in Bad Münstereifel, St. Goar in Bad Münstereifel-Schoenau, St. Helena in Bad Münstereifel-Mutscheid, St. Laurentius in Bad Münstereifel-Iversheim, St. Margareta in Bad Münstereifel-Eschweiler, St. Petrus in Bad Münstereifel-Rupperath, St. Stephanus in Bad Münstereifel-Effelsberg und St. Thomas in Bad Münstereifel-Houwerath im Seelsorgebereich Bad Münstereifel sowie an den Pfarreien St. Hubertus in Mechernich-Obergartzem, St. Johann Baptist in Mechernich-Antweiler, St. Pantaleon in Mechernich-Satzvey, St. Severinus in Mechernich-Kommern und St. Stephanus in Mechernich-Lessenich im Seelsorgebereich Veytal des Kreisdekanates Euskirchen.
- 18.09. *Herr Pfarrer Mayas Abboud* mit Wirkung vom 1. Oktober 2023, im Einvernehmen mit seinem Heimatbischof sowie dem Nationaldirektor für die Ausländerseelsorge, zum Leiter der melkitischen Seelsorgestelle im Erzbistum Köln.
- 19.09. *Herr Pfarrer Oliver Dregger*, unter Beibehaltung seiner bisherigen Aufgaben, mit Wirkung vom 1. November 2023 bis zum 31. August 2024 zum Pfarrverweser an der Pfarrei Hl. Familie in Düsseldorf im Stadtdekanat Düsseldorf.
- 19.09. *Herr Diakon Hans-Josef Mies* weiterhin bis zum 30. September 2024 zum Diakon im Subsidiardienst an der Pfarrei St. Dionysius in Köln-Longerich/Lindweiler und an den Pfarreien St. Katharina und St. Clemens in Köln-Niehl, Hl. Kreuz in Köln-Weidenpesch sowie St. Quirinus und Salvator in Köln-Mauenheim/Weidenpesch im Seelsorgebereich Mauenheim/Niehl/Weidenpesch des Stadtdekanates Köln.
- 19.09. *Herr Prälat Prof. Dr. Helmut Moll* weiterhin bis zum 30. September 2024 zum Subsidiar an den Pfarreien St. Gereon in Köln, St. Aposteln in Köln, St. Agnes in Köln und St. Mauritius und Herz Jesu in Köln sowie an den Pfarreien St. Maria in Lyskirchen in Köln und St. Maria im Kapitol (Basilika minor) in Köln im Seelsorgebereich D des Stadtdekanates Köln.
- 19.09. *Herr Pfarrer Martin Henryk Siodmok* mit Wirkung vom 1. Oktober 2023, im Einvernehmen mit dem Generalmoderator der Gemeinschaft Emmanuel und seinem Heimatbischof, zum Pfarrvikar an den Pfarreien St. Gereon in Köln, St. Aposteln in Köln, St. Agnes in Köln und St. Mauritius und Herz Jesu in Köln sowie an den Pfarreien St. Maria in Lyskirchen in Köln und St. Maria im Kapitol (Basilika minor) in Köln im Seelsorgebereich D des Stadtdekanates Köln.
- 19.09. *Herr Pfarrer Ulrich Weeger* weiterhin bis zum 30. November 2024 zum Subsidiar an der Pfarrei St. Maria Magdalena und Christi Auferstehung in Bonn im Stadtdekanat Bonn.

Der Herr Erzbischof hat am:

- 31.07. *Herrn Diakon Wolfgang Kitze* als Diakon mit Zivilberuf an der Pfarrei St. Joseph und Remigius in Köln-Rodenkirchen im Stadtdekanat Köln entpflichtet.
- 09.08. den Verzicht von *Herrn Kreisdechant Guido Zimmermann* angenommen und ihn mit Ablauf des 31. August 2023, unter Beibehaltung seiner übrigen Aufgaben, als Pfarrer an den Pfarreien St. Hubertus in Mechernich-Obergartzem, St. Johann Baptist in Mechernich-Antweiler, St. Pantaleon in Mechernich-Satzvey, St. Severinus in Mechernich-Kommern und St. Stephanus in Mechernich-Lessenich und als Vorsitzenden des Kirchengemeinerverbandes Veytal im Seelsorgebereich Veytal des Kreisdekanates Euskirchen entpflichtet.
- 22.08. *Herrn Pfarrer Andreas Haermeyer*, unter Beibehaltung seiner übrigen Aufgaben, mit Ablauf des 31. August 2023 als Schulseelsorger am Erzbischöflichen Kardinal-Frings-Gymnasium in Bonn und am Erzbischöflichen Clara-Fey-Gymnasium in Bonn entpflichtet.
- 22.08. *Herrn Prälat Josef Sauerborn* zum 25. September 2023 vom Amt des residierenden Domkapitulars des Kölner Metropolitantkapitels emeritiert sowie, unter Beibehaltung seiner übrigen Aufgaben, mit Ablauf des 31. August 2023 als Vorsitzenden der Kunstkommission im Erzbistum Köln, Künstlerseelsorger im Erzbistum Köln und als Rector ecclesiae St. Cäcilia im Schnütgen-Museum in Köln entpflichtet und ihn gleichzeitig mit Wirkung vom 25. September 2023, unter Beibehaltung seiner bisherigen Aufgaben, bis zum 31. August 2024 zum Subsidiar an der Hohen Domkirche St. Peter zu Köln im Stadtdekanat Köln ernannt.

- 23.08. *Herrn Pfarrer Michael Bauer* weiterhin bis zum 31. August 2027 für die Übernahme der deutschsprachigen Seelsorge in Shanghai, Volksrepublik China im Auftrag des Auslandssekretariates der Deutschen Bischofskonferenz freigestellt.
- 23.08. *Herrn Pfarrer Werner Kaser* mit Ablauf des 30. November 2023 als Subsidiar an den Justizvollzugsanstalten im Erzbistum Köln entpflichtet.
- 31.08. *Herrn Diakon Hermann-Josef Mahlkemper*, unter Beibehaltung seiner übrigen Aufgaben, als Präses der Kolpingsfamilie in Euskirchen im Kreisdekanat Euskirchen entpflichtet.
- 19.09. *Herrn Pfarrer Thomas Bergenthal* mit Ablauf des 31. Dezember 2023 in den Ruhestand versetzt und gleichzeitig mit Wirkung vom 1. Januar 2024 bis zum 31. Dezember 2026 zum Subsidiar an den Pfarreien St. Martin in Bonn und St. Petrus in Bonn im Stadtdekanat Bonn ernannt.
- 19.09. *Herrn Pfarrer Franziskus von Boeselager* unter Entpflichtung von seinen bisherigen Aufgaben im Erzbistum Köln, im Einvernehmen mit dem Generalmoderator der Gemeinschaft Emmanuel, zur Übernahme einer Seelsorgeaufgabe im Erzbistum München und Freising für die Zeit vom 1. Oktober 2023 bis zum 30. September 2026 freigestellt.

Es starb im Herrn am:

- 20.09. *Diakon Walter Hundhausen*, 89 Jahre.
- 22.09. *Pfarrer i. R. Winfried Breidenbach*, 73 Jahre.
- 08.10. *Pater Gabriel Weiler OFM Conv.*, 85 Jahre.

LAIEN IN DER SEELSORGE

Es wurde beauftragt am:

- 15.08. *Herr Alexander Michael Grüder* bis zum 14. August 2024 mit der Leitung von Begräbnisfeiern in der Pfarrei St. Sebastian in Solingen im Stadtdekanat Solingen.
- 23.08. *Frau Elke Stein* als Gemeindefereferentin an der Pfarrei St. Marien in Kürten im Kreisdekanat Rheinisch-Bergischer Kreis.
- 01.09. *Herr Benjamin Floer* weiterhin bis zum 31. August 2024 zur Leitung von Begräbnisfeiern im Seelsorgebereich Wermelskirchen/Burscheid des Kreisdekanates Rheinisch-Bergischer Kreis.

- 01.09. *Herr Willi Oberheiden* weiterhin zum Pastoralreferent in der Seelsorge an der Justizvollzugsanstalt Siegburg.

Es wurde entpflichtet am:

- 22.08. *Frau Petra Anita Koch* mit Ablauf des 31. August 2023 als Gemeindefereferentin und Kommunionhelferin für das Erzbistum Köln sowie als Gemeindefereferentin an den Pfarreien St. Aldegundis in Leverkusen und St. Stephanus in Leverkusen im Stadtdekanat Leverkusen.
- 06.09. *Herr Christian Deppe* mit Ablauf des 30. September 2023 als Pastoralreferent und Kommunionhelfer für das Erzbistum Köln sowie als Pastoralreferent an den Pfarreien St. Andreas in Neuss-Norf, St. Paulus in Neuss-Weckhoven, St. Peter in Neuss-Hoisten und St. Peter in Neuss-Rosellen im Seelsorgebereich Neusser Süden sowie an den Pfarreien St. Cornelius in Neuss-Erfttal, St. Martinus in Neuss-Uedesheim, St. Cyriakus in Neuss-Grimlinghausen und St. Konrad in Neuss im Seelsorgebereich Neuss-Rund um die Erftmündung und an den Pfarreien Hl. Dreikönige in Neuss, St. Marien in Neuss, St. Pius X. in Neuss und St. Quirin in Neuss im Seelsorgebereich Neuss-Mitte des Kreisdekanates Rhein-Kreis Neuss.
- 18.09. *Frau Flavia Vezzano* mit Ablauf des 15. Oktober 2023, im Einvernehmen mit dem Nationaldirektor für die Ausländerseelsorge, als Helferin in der Seelsorge an der italienischen Mission in Wuppertal im Erzbistum Köln.
- 22.09. *Herr Martin Birkhäuser* mit Ablauf des 31. Dezember 2023 als Pastoralreferent und Kommunionhelfer für das Erzbistum Köln sowie als Pastoralreferent am St. Katharinen-Hospital in Frechen.
- 22.09. *Herr Franz Josef Jürgens* mit Ablauf des 31. Dezember 2023 als Pastoralreferent und Kommunionhelfer für das Erzbistum Köln sowie als Pastoralreferent in der Krankenhauseelsorge am St. Antonius-Krankenhaus in Köln und am Krankenhaus der Augustinerinnen in Köln.
- 22.09. *Frau Gisela Stevens* mit Ablauf des 31. Dezember 2023 als Gemeindefereferentin und Kommunionhelferin für das Erzbistum Köln sowie als Gemeindefereferentin am Marien-Hospital in Düsseldorf-Pempelfort, St. Vinzenz-Krankenhaus in Düsseldorf-Derendorf, Geriatrisches Krankenhaus Haus Elbroich in Düsseldorf-Holhausen, Augusta-Krankenhaus in Düsseldorf-Rath sowie an der St. Mauritius-Therapie-Klinik in Meerbusch.

Weitere Mitteilungen

Nr. 155 **Versammlung der Mitarbeitenden des EGV und der angeschlossenen Einrichtungen am 7.11.2023**

Am 07.11.2023 findet in der Zeit von 9 bis ca. 12 Uhr die Mitarbeiterversammlung des Erzbischöflichen Generalvikariates und der angeschlossenen Dienststellen statt.

Wir bitten um Verständnis, wenn das Generalvikariat und die angeschlossenen Einrichtungen an diesem Vormittag eingeschränkt oder nicht erreichbar sind.

Nr. 156 **Altenberger Bibelwoche 2024: Licht und Schatten. Sieben Texte aus der Urgeschichte (Genesis 1-11)**

Zum Thema

Die ersten 11 Kapitel der Bibel skizzieren in großen Linien, wie unsere Welt, alles Leben und auch die Menschen in ihrer Gottes-Ebenbildlichkeit entstanden sind. Gott begegnet uns als faszinierender Schöpfer und leidenschaftlicher Liebhaber des Lebens, der allen menschlichen Abgründen zum Trotz nicht aufhört, mit seiner Schöpfung etwas anzufangen.

Erschaffung der Welt, Gottesebenbildlichkeit, Paradies und Sündenfall, Kain und Abel, Noach und die große Flut, Fluch und Segen, Turmbau zu Babel und Zerstreuung der Menschen über die ganze Erde – all das ist Ur-Geschichte der Menschheit in Geschichten, die poetisch von Gott sowie von Grunderfahrungen menschlichen Lebens erzählen, die wir bis heute kennen.

Die Widersprüche und Spannungen, von denen wir Menschen heute weltweit umgeben sind, spiegeln sich auch in den ersten Kapiteln der Bibel wider – und umgekehrt: Schönheit und Zerstörung der Schöpfung, Krieg und Frieden, Hunger und Überfluss, Macht und Machtlosigkeit, Sternstunden der Menschlichkeit und Menschenrechte mit Füßen getreten ... Die Texte der biblischen Urgeschichte laden uns ein, klarer und tiefer auf unsere eigene Wirklichkeit zu schauen und trotz allem dem Lockruf Gottes zu trauen, dass das Gute bleibend in der Welt ist.

In der Altenberger Bibelwoche 2024 wollen wir sieben durchaus bekanntere Texte aus dem Buch Genesis (Kapitel 1, 3, 4, 6, 7 & 8, 9 und 11) neu für uns lebendig werden lassen, sie erschließen, in ihrer Tiefe ausloten und in ihrer Bedeutung für unsere Zeit und unser je persönliches Leben fruchtbar machen: in Vorträgen und Workshops, mit Musik und Bild, gemeinsam und in Arbeitsgruppen, in Gottesdiensten und geselligem Beisammensein.

Eingeladen sind...

... Priester, Diakone, Gemeinde- und Pastoralreferent:innen, Lehrerinnen und Lehrer, Haupt- und Ehrenamtliche in den Gemeinden und kirchlichen (Bildungs-)Einrichtungen sowie an der Bibel Interessierte und von der Bibel Faszinierte aus dem Erzbistum Köln und dem deutschsprachigen Raum.

Termin	Montag, 22. Januar 2024, 15.00 Uhr bis Freitag, 26. Januar 2024, 13.00 Uhr
Kursgebühr	Einzelzimmer mit Du/WC 170 Euro p. P. Doppelzimmer mit Du/WC 150 Euro p. P. Einzelzimmer ermäßigt für Pastorale Dienste und für aktive Religionslehrer/innen aus dem Erzbistum Köln: 80 Euro
Info	Abmeldungen sind bis 6 Wochen vor dem Veranstaltungstermin kostenfrei. Da im Falle einer späteren Stornierung auch die Zuschüsse des Bildungswerks entfallen, richtet sich die dann anfallende Storno- gebühr nach den tatsächlichen Tagungs-

kosten des Kardinal-Schulte-Hauses, die 2024 bei ca. 73,00 Euro pro Veranstaltungstag liegen werden. Sie werden bei kurzfristigen Absagen, bei Krankheit oder Fernbleiben verbindlich erhoben und müssen vom jeweiligen Teilnehmenden beglichen werden. Sollte der Platz neu besetzt werden können, entfällt die Stornogebühr. Mit der Anmeldung erkennen alle Teilnehmenden diese Teilnahmebedingungen an. – Abmeldungen sind nur schriftlich möglich.

Veranstaltungs- ort

Kardinal Schulte Haus,
Overather Straße 51-53,
51429 Bergisch Gladbach-Bensberg

Verantwortliche Leitung

Vera Krause,
Leiterin Bereich Pastoralentwicklung

Organisatorische Leitung

P. Philippus Eichenmüller OSB

Referentinnen/ Referenten

Dipl.-Theol. Stephanie Feder,
Hildegardis-Verein Bonn
Dipl.-Theol. Paul-Reiner Krieger,
Supervisor
Dr. theol. Raimund Litz,
Berufskolleg, Köln
Mag. theol. Dominik Schlauß,
Wuppertal / St. Georgen, Frankfurt a.M.
Dr. Christiane Wüste, Haus Ohrbeck,
Georgsmarienhütte

Anmeldung & Information

Erzbistum Köln, Generalvikariat,
Bereich Pastoralentwicklung,
Fachbereich Engagementförderung,
Bibel & Liturgie,
Marzellenstraße 26, 50668 Köln,
Telefon: 0221 1642 7000,
Fax 0221 1642 7005,
E-Mail: sigrid.klawitter@erzbistum-koeln.de

Höchst- teilnehmerzahl

75

Anmeldeschluss

1. Dezember 2023